los gesammelten *Tachea hortensis* neun Stück mehr oder weniger deutlich die *tricolor*-Charaktere und zwei das überzählige fadendünne Band hatten.

Bei einigen der mir vorliegenden Stücken lösen sich übrigens die Bänder teilweise in Fleckenreihen auf, was bei unsrer Art im allgemeinen eine seltene, obschon längst bekannte Erscheinung ist. Wie diese nach Arnold Langs Versuchen, so werden vermutlich auch die Charaktere der beiden neuen Varietäten nicht mendeln, sondern »pendeln«, da allerlei Übergangsstufen vom typischen Stück zur Varietät vorkommen. Doch sind die Reihen der Übergangsstufen vom fünfbänderigen und vom bänderlosen typischen Stück zur vollausgeprägten var. *tricolor* anscheinend sozusagen ungleichmäßig besetzt, wenigstens scheint die Reihe vom typischen fünfbänderigen Stück zur var. *tricolor* in der Nähe des Typus viel lückenhafter als in der Nähe der Varietät zu sein, so daß immerhin aus Vererbungsversuchen sich manches Interessante und vielleicht eine gewisse Kombination vom Mendeln und Pendeln eines Merkmals ergeben würde.

5. Ein neuer Opilionide von Neuguinea.

Von Adolf Müller, Frankfurt a. M.

(Mit 4 Figuren.)

Eingeg. 27. September 1916.

Die nachstehend beschriebene neue Art erhielt ich seinerzeit aus dem Ungarischen Nationalmuseum, Budapest. Die Tiere selbst sind auf Neuguinea (Friedrich Wilhelm-Hafen) gefunden worden. Nach den äußeren morphologischen Merkmalen, Femur I ventral und dorsal bestachelt und Dorn zwischen den Augen in der Mediane gegabelt, zu urteilen, gehört die Form der Gattung *Sitalces* Simon und somit der Subfamilie Ibaloninae Roewer an (vgl. Roewer 1912, Arch. f. Naturg. Abt. A. III. H. S. 188).

Von den Arten der Gattung *Sitalces* Simon ist die neue Form durch folgende Merkmale gut zu unterscheiden:

1) Area I und IV des Scutums median mit je einem Paar stäbchenförmiger Zähnchen bewehrt (s. Fig. 1).

2) Freie Abdominalsegmente mit je einer Querreihe ebenso geformter Zähnchen, und zwar mit je etwa 4—6 versehen.

3) Dorn zwischen den Augen in der Mediane 2gabelig (s. Fig. 2).

Die neue Art wird wie folgt beschrieben:

Sitalces bacilliferus nov. spec.

Größe: 3—4 mm

Körper: Cephalothorax seitlich vorn stark bedornt. Die Stirnranddornen (2—1—2) fehlen. Scutum deutlich; seine Furchen undeutlich. Area I median mit zwei stäbchenartigen Zähnen bewehrt, ebenso Area IV (s. Fig. 1). Alle Areae (I—V) sind mit Querreihen gleichgroßer Tuberkel bewehrt, desgleichen die freien Abdominalsegmente. Letztere zeigen außerdem Querreihen

Fig. 1.

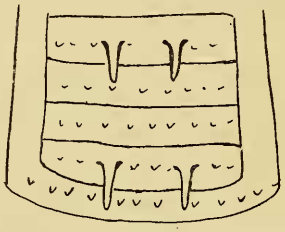

Fig. 3.

Fig. 2.

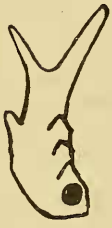

Fig. 4.

Fig. 1. *Sitalces bacilliferus* Ad. Müll. Scutum (Area I—V) vergr.
Fig. 2. *S. bacilliferus* Ad. Müll. Seitenansicht der Bewehrung zwischen den Augen vergr.
Fig. 3. *S. bacilliferus* Ad. Müll. Palpus (Tarsus) vergr.
Fig. 4. *S. bacilliferus* Ad. Müll. Bein IV. (Coxa, Trochanter und Femur basal) vergr.

von etwa 4—6 kleineren oder größeren stäbchenartigen Zähnen. Ventrale Abdominalsegmente mit Querreihen körnchenartiger Zähnchen (Tuberkel), die nach den Seitenrändern zu stärker werden.

Augenhügel: Zwischen den Augen findet sich ein nach vorn geneigter, basal starker Kegel, der an seinem Fuße stark bezähnelt ist. Die starken Dörnchen am seitlichen Vorderrande des Cephalothorax bilden die Fortsetzung dieser Bezähnelung nach unten. Das nach vorn geneigte schlanke Horn ist in der Mediane gegabelt und zeigt nur 2 Enden (s. Fig. 2).

Palpen lang und dünn, fast so lang als der Körper. Trochanter

ziemlich lang, unbewehrt. Femur apical innen mit einem langen Stachel. Patella innen mit 2 Stacheln. Tibia ventral mit 3 Paar Stacheln. Tarsus mit sechs unpaarig angeordneten Stacheln (s. Fig. 3).

Mandibeln: Glied I wagerecht vorgestreckt. Apicales Ende verdickt. Glied II seitlich mit einigen kleinen Zähnchen bewehrt und dorsal beborstet.

Beine lang und dünn. Bein I: Femur, Patella und Tibia, besonders ersterer dorsal und ventral stark bestachelt (Stacheln etwa 3mal so lang als der Durchmesser der betreffenden Glieder). Bein II—IV: Femora nur basal mit einigen stumpfen, stäbchenartigen Zähnen bewehrt (s. Fig. 4); alle übrigen Glieder unbewehrt. Endabschnitt des I. Tarsus 2gliedrig; sein Basalabschnitt 1gliedrig. Endabschnitt des II. Tarsus 1gliedrig[1]; sein Basalabschnitt 1gliedrig. Tarsus III und IV mit Doppelklauen und deutlicher Scopula. Trochantere seitlich bezähnelt. Trochanter I mit zwei starken Ventralzähnen. Coxen mit Reihen kleiner, gleichgroßer Zähnchen, die bei Coxa I jedoch größer als bei Coxa II—IV sind.

Färbung braun. Seitliche Vorderecken des Cephalothorax schwarzbraun. Scutum: I. und IV. Segment schwarzbraun, besonders die Basis der vier stäbchenartigen Zähne. Beine hellbraun. Bein I: Femur schwarzbraun gefleckt. Mandibeln und Palpen hellbraun. Ventralseite braun. Abdominalsegmente mit je einem schwarzbraunen Medianband.

Fundort: Neuguinea (Friedrich Wilhelm-Hafen) — mehrere Exemplare vidi — (Type und Cotypen i. Mus. Budapest).

6. Neue Oithona-Formen.

Von Ilse Rosendorn, Berlin.

Eingeg. 29. September 1916.

Da der Druck einer für die »Wissenschaftlichen Ergebnisse der Deutschen Tiefsee-Expedition« bestimmten Arbeit über die Gattung *Oithona* durch den Krieg voraussichtlich verzögert wird, erlaube ich mir, hier eine kurze Mitteilung über einige neu gefundene ♀ und ♂ zu machen.

♀ und ♂ übereinstimmend in Borstenzahl an Mandibel, Ma-

[1] In der Diagnose für die Gattung *Sitalces* Simon (s. Roewer, 1912, Arch. f. Naturg. Abt. A. III. H. S. 198) ist angegeben: »Der Endabschnitt des II. Tarsus (vermutlich) 3gliedrig . . .«. Obwohl ich nun nur 1 Glied dort feststellen konnte, habe ich, da sonst alle Merkmale stimmen, und Roewer selbst die Zahl der Glieder nicht genau angibt (s. oben), die neue Art dem Genus *Sitalces* Simon zugeteilt.